

Ein Jahrhundert voller Gastfreundschaft

FEIER: Das Stadt Hotel Bozen am Waltherplatz begeht seinen 100. Geburtstag – „Oase der Ruhe“ – Gleichzeitig feiert der Sacher-Shop sein Zehnjähriges

BOZEN (pka). Der Waltherplatz ohne „sein“ Stadt Hotel, fast undenkbar. Und doch, bis zum Jahr 1913 befand sich dort eine Mädchenschule. Zur damaligen k.u.k.-Zeit fand unter dem Bürgermeister Julius Perathoner die Umwidmung zuerst in ein Stadtcafé und später ins Stadt Hotel statt. So meinte auch der heutige Bürgermeister Luigi Spagnoli bei der gestrigen Geburtstagsfeier, dass das Stadt Hotel ein Synonym für hohe Gastfreundschaft sei, und auch Bozen sich stets bemühe, „unseren Gästen das Beste zu bieten. Dieses Hotel soll einen Spiegel unserer Gesellschaft darstellen.“

Moderator Manfred Schweigkofler sprach von einem Wohnzimmer, das an Gemütlichkeit, Gastfreundschaft und Wohlbefinden erinnere: „In diesen hundert Jahren hat dieses Hotel die Geschichte nicht nur des Waltherplatzes, sondern der ganzen Stadt hautnah miterlebt und auch geprägt. Für viele Boznerinnen und Bozner ist es zu einem tagtäglichen Treff geworden, wo sie sich miteinander unterhalten und aus Dutzenden Zeitungen aus aller Welt informieren kön-



„Dieses Hotel ist ein Synonym für hohe Gastfreundschaft. Es soll einen Spiegel unserer Gesellschaft darstellen.“

Bürgermeister Luigi Spagnoli

nen.“ Seit 13 Jahren führt das Ehepaar Francesco und Hannelore D'Onofrio das Stadt Hotel zur Zufriedenheit der in- und ausländischen Gäste. Francesco D'Onofrio betonte deshalb auch in seinen Grußworten, dass es ihrer beider stetes Bemühen sei, dass dieses „Wohnzimmer“ für alle Besucher ein willkommener Anlass zum Verweilen werde und als Oase der Ruhe vom stressigen Alltag dienen könne.



Luigi Spagnoli und Hannelore D'Onofrio enthüllen das Bild zur Ausstellung im Stadt Hotel – ganz links Francesco D'Onofrio, ganz rechts Elisabeth Gürtler.

Einen weiteren Höhepunkt der gestrigen Feier stellte der Sacher-Shop im Stadt Hotel dar, der vor genau zehn Jahren eröffnet wurde. Es ist nach wie vor der „einzige Verkaufspunkt außerhalb Österreichs und wird es bis auf weiteres auch bleiben“, wie Elisabeth Gürtler, Besitzerin der Hotels Sa-

cher in Wien und Salzburg, erklärte. Alle Sachertorten werden täglich frisch in Wien hergestellt, es handelt sich dabei um ein aufwendiges manuelles Verfahren, vor allem sei die Verpackung sehr zeitaufwendig und teuer. „Am bekanntesten ist die Sachertorte in Wien, in Innsbruck kennt man sie



Zum 100. Geburtstag des Stadt Hotels darf natürlich die Sachertorte nicht fehlen (v.l.): Francesco D'Onofrio, Elisabeth Gürtler und Hannelore D'Onofrio.

kaum noch. Aber hier in Bozen wird sie sehr geschätzt. Ein Drittel der Produktion wird im Ausland verkauft“, sagte Gürtler. „Ich bin jetzt 25 Jahre lang im „Sacher, das ist mein Leben“, gestand Gürtler, auch langjährige Chefin des Wiener Opernballs und Leiterin der Spanischen Hofreitschule.

Einige Zahlen zum Sacher-Shop in Bozen: In zehn Jahren wurden 430.000 Torten (verschiedener Größe) verkauft, 264.000 Eier verwendet, 47.000 Kilogramm Schokolade und 23.000 Kilogramm Marillen. 340 Millionen Kalorien stecken in diesem „Tortenmeer“.

© Alle Rechte vorbehalten